

Bericht der TSG-Kegler zur 2. Runde im Westfalenpokal 2019

Nachdem wir in der ersten Runde ein Freilos erwischte hatten, führte uns das Los in der zweiten Runde zur Zweitvertretung von BW Ottmarsbocholt, welche ihre Ligenspiele in der Kreisliga durchführt. Vor zwei Jahren hatten wir auf den Bahnen gegen die erste Mannschaft nicht gut ausgesehen und das Spiel überraschend verloren. Dieses sollte uns nicht wieder passieren.

Wir schickten im ersten Block gleich unseren mit Abstand besten Auswärtsspieler Bodo Schwanke auf die Zwei-Bahnen-Anlage (Geläuf aus schwarzem Kunststoff), um das TSG-Schiff gleich in ruhiges Fahrwasser zu bringen. Bodo traf auf Thomas Focke, der normalerweise immer zum Stamm der ersten Mannschaft gehört, aber in dieser Saison noch kein Spiel absolviert hatte. Zu Beginn entwickelte sich ein sehr ausgeglichenes Spiel und zur Halbzeit lag Bodo knapp mit 406 zu 403 in Front. Bis hierhin ein Déjà-Vu-Erlebnis, war es doch bei unserem letzten Auftritt von Anfang bis Ende ebenso knapp. In der zweiten Halbzeit zeigte sich aber, dass Thomas aufgrund der langen Pause mit Konditionsproblemen zu kämpfen hatte. Er konnte sein Niveau bei weitem nicht halten, wohingegen Bodo weitermachte wie zuvor. So hatte Bodo am Ende mit fantastischen 803 gegenüber 748 von Thomas deutlich die Nase vorne. Somit 55 Holz vor.

Im zweiten Block sollte Stephan Rüsenberg gegen Willi Baumeister den Vorsprung weiter ausbauen und nach Möglichkeit an die Leistung von Bodo anknüpfen. Es zeigte sich aber sehr schnell, dass Stephan hierzu an diesem Tag absolut nicht in der Lage war. Auch wenn Stephan auf technische Fehler beim Räumen verzichtete kam er nie richtig ins Rollen, spielte nicht gleichmäßig genug und hatte auf den schwarzen Kunststoffbahnen keinerlei Spielraum, sodass jeder Fehler hart bestraft wurde. Gut für ihn, dass auch Willi nicht ins Rollen kam, sodass Stephan den Vorsprung doch noch ein wenig ausbauen konnte. Über eine maue Halbzeit von 359 kam Stephan dank einer genauso mäßigen Halbzeit auf 721 und konnte somit gegen die 687 von Willi nochmals 34 Holz gutmachen. Damit dürfte das Spiel schon einmal in trockenen Tüchern sein.

Als drittes ging für uns André Rabe auf die Bahnen. Er traf auf Urgestein Walter Stratmann. André machte auf der ersten Bahn ein gutes Spiel und hatte zur Halbzeit 389 Holz auf dem Konto. Da konnte Walter an diesem Tag bei weitem nicht mithalten. Auf der zweiten Bahn passte sich André dann aber dem zuvor von Stephan gezeigten Spiel an. Konstanz und Sicherheit gingen etwas flöten, sodass sich André in der zweiten Halbzeit mit 359 Holz begnügen musste und bei 748 Holz auslief. Er konnte den Vorsprung dennoch deutlich ausbauen, da Walter mit seinen 676 absolut nicht zufrieden war/sein konnte. Somit war der Drops endgültig gelutscht und es ging im letzten Block nur noch um Ergebniskosmetik.

In diesem Block begann für uns Ingo Trenchel, da Werner Hengst noch auf der Anreise war. Somit kam Ingo nach längerer Verletzungspause zu seinem ersten Einsatz ohne den Druck etwas aufholen zu müssen. Er spielte in etwa auf dem Niveau von Stephan und Andrés zweiter Halbzeit und kam nach 60 Wurf auf 359 Holz. Nach diesen Würfen merkte man ihm die Pause auch an, sah er doch schon recht geschafft aus. Es wirkt sich eben konditionell aus, wenn man einige Zeit nichts machen kann. Er übergab aber immer noch mit Vorsprung an Werner Hengst, da Frank Schulz noch weniger auf dem Tableau hatte. Werner spulte seine Würfe dann ohne große Hektik ab, knüpfte von der Leistung her nahtlos an Ingos Spiel an, sodass die beiden am Ende auf 720 Holz kamen und somit nochmals 55 Holz Vorsprung herausholten, da Frank am Ende bei 665 Holz auslief.

Endergebnis: 2.776 : 2.992

Trotz einer – mit einer absolut rühmlichen Ausnahme – mäßigen Leistung haben wir uns durch diesen Sieg für die dritte Runde im Westfalenpokal qualifiziert. Das Los führt uns dann zur Oberliga-Mannschaft der KV Dortmund I. In dem Spiel wird uns dann ein ganz anderer Wind um die Ohren wehen, sodass schon eine gehörige Leistungssteigerung erforderlich sein wird, um das Spiel auch dort siegreich zu gestalten. Aber wie heißt es so schön, man muss sich immer den Gegebenheiten anpassen.....